Von Frauen für Frauen, auf Türkisch und Deutsch: Im Mutter-Kind-Projekt von Aysel Atasoy (rechts) bei der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein beraten u.a. Kinderkrankenschwester Ayse Kücük und die Ernährungsberaterinnen Selvihan Koc und Onur Kütük (von links). Foto emk

## Türkische Gemeinde möchte Mütter auch nach 2011 beraten

# Ratschläge in zwei Sprachen

**Kiel.** Wenn eine Mutter in einem anderen Land aufgewachsen ist als ihre Kinder es jetzt tun, steht sie manchmal hilflos vor den vielen Erwartungen, die an sie gerichtet werden. Hier setzt das „Mutter-Kind-Projekt" der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein (TGSH) ein. Auf Türkisch und Deutsch informiert es Mütter über Erziehung, Ernährung, Vorsorge-Untersuchungen und das deutsche Schulsystem. „Das Projekt ist Anfang 2009 gestartet und läuft bis Ende 2011 – aber wir möchten auch danach für die Mütter da sein", sagt Projektleiterin Aysel Atasoy.

„Das Projekt hat mir so viel geholfen", sagt Merat, eine der Teilnehmerinnen. „Ich habe hier keine Familie, keine Verwandten – da waren die Treffen mit den anderen Frauen sehr wichtig." Da sie im Deutschen noch unsicher ist, lässt Merat ihre Worte von einer TGSH-Mitarbeiterin übersetzen. Auch Alev Duman ist dankbar für das Projekt, auch sie braucht eine Übersetzerin. „Mein Sohn ist so frech, da haben mir besonders die Erziehungstipps geholfen", erzählt sie. „Zum Beispiel, dass man einem Kind sagen muss, was es tun soll, nicht nur darum bitten."

„Kern des Projekts sind die regelmäßigen Treffen mit den Müttern", erklärt Aysel Atasoy. „Wir besuchen gemeinsam Anlaufstellen, etwa die Stadtteilbücherei oder die Verbraucherzentrale." Das Programm richte sich dabei stark nach den Fragen und Wünschen der Teilnehmerinnen. Außerdem sind regelmäßig Fachfrauen zu Gast wie Kinderkrankenschwester Ayse Kücük, Sozialpädagogin Yasemin Noll oder Ernährungsberaterin Selvihan Koc. Sie wissen nicht nur Bescheid über Kinderkrankheiten, Gewaltprävention oder die richtige Lagerung von Lebensmitteln. Sie sind zugleich auch Vorbilder für Integration und Vermittlerinnen zwischen den Kulturen, die scheinbar mühelos zwischen Deutsch und Türkisch wechseln.

TGSH-Vorsitzender Dr. Cebel Kücükkaraca betont, wie wichtig es ist, sich gerade an Frauen zu wenden. „Sie beeinflussen in ihrer Familie viele Menschen –wenn die Frauen draußen bleiben, dann auch ihre Kinder", sagt er.

Für Frauen wie Alev ist die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein mit diesem Engagement inzwischen zur zentralen Ansprechpartnerin geworden. „Ich weiß, dass ich hier bei jeder Frage unterstützt werde", bekräftigt sie. Sie ist froh, dass ihr Sohn in der ersten Klasse jetzt gut mitkommt: „Ich lerne mit ihm mit." (emk)

■ Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein, Diedrichstr. 2, Tel. 04 31-36 41 722.